

Intuitionen in Aquarell, Acryl und Öl

Helen Baumgartner im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell

Das Kiefer-Martis-Huus ist eines jener alten Dorfhäuser, die durch neuen Inhalt als Kulturraum erhalten bleiben. Und sie locken Besucher an. So auch letzten Freitag.

● VON HENNING VON VOGELSANG

Johannes Inama leitet das Haus und begrüsst die in grosser Zahl erschienenen Gäste am Freitagabend zur Vernissage der Ausstellung von Helen Baumgartner. Er stellte einen Gedankenbezug zwischen der dort zurzeit zu sehenden Kriminalpolizeiausstellung und dieser her, beide hätten den Bedarf an Intuition und Logik gemeinsam.

Kunst im Dorf

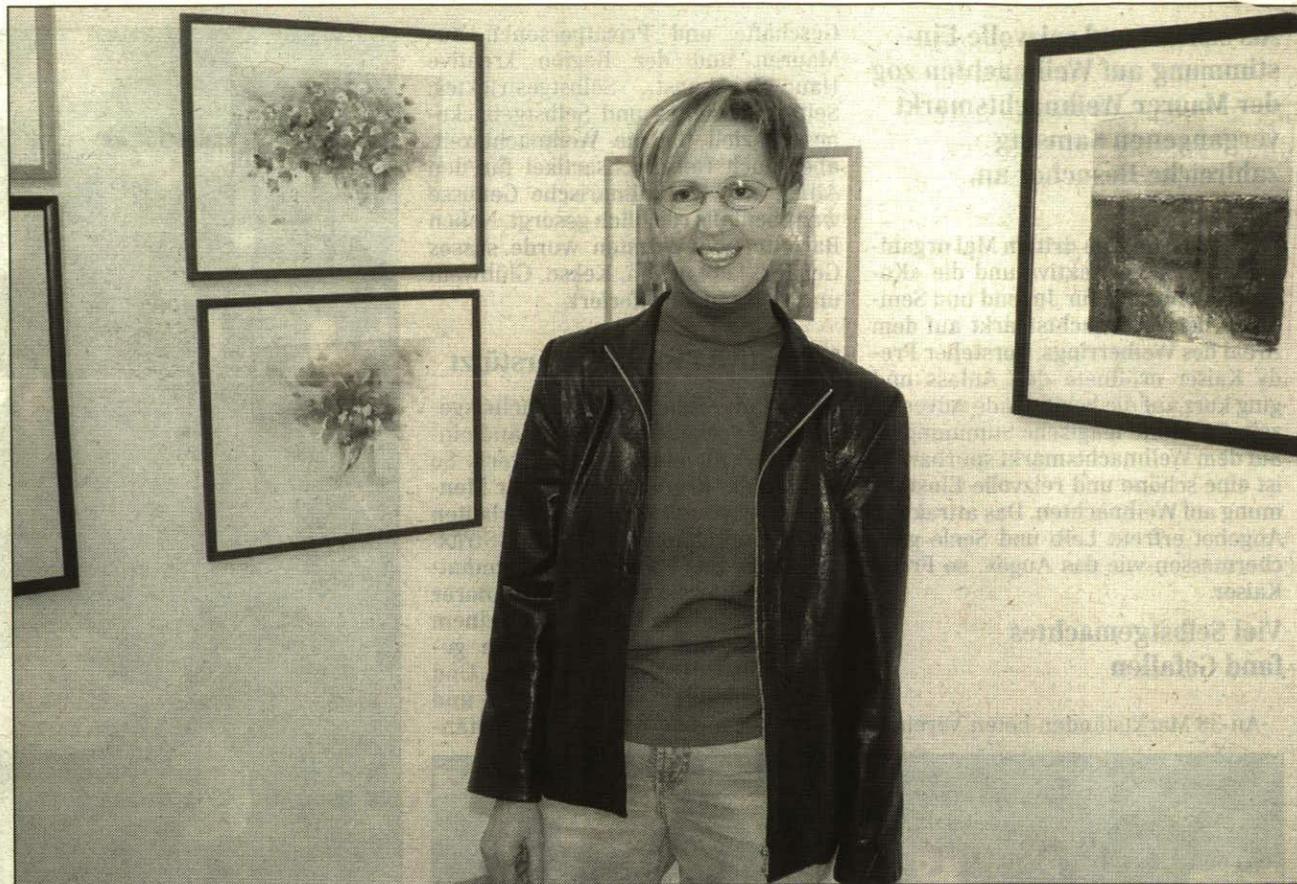
Ein atmosphärisch dichtes Erlebnis ist ein Besuch in der Giessenstrasse 53, nahe dem Sportplatz, allemal: Kerzenlicht und adventlich dezenter Raumschmuck, die aktuelle Kripoaussstellung und nun diese bunten Exponate mit überwiegend der Natur abgesehenen Motiven.

Kuno Bont, Chefredaktor aus Buchs, Kulturschaffender, Filmregisseur und -produzent, schilderte zunächst den Werdegang der Künstlerin, ihre Wei-

terentwicklung, ihr Bestreben, sich im Bild auszudrücken. Er bezeichnete es als interessant, dass sie von Ferdinand Gehr als ihrem grossen Vorbild spricht, einem weniger intellektuellen als ausdrucksstarken Maler, dessen Werke vom Kontrast leben wie die ihren. Die farblichen Grenzen in ihren Bildern seien fließend, deutlich vor allem bei den Aquarellen. Ihr Anspruch sei, zu zeigen, dass sich etwas entwickelt. Er hoffe, dass sie nicht beim Erreichten stehen bleibe und weiterhin auf so grosses Besucherinteresse stosse, wie es an der Vernissage sichtbar wurde.

Die zarten Blumen- und Tierbilder sprechen zweifellos eine breite Öffentlichkeit an, sie zeugen von einem ausgesprochenen Talent. Interessanter sind jedoch ihre ersten Gehversuche im Bereich der Abstrahierung, hier arbeitet sie mit plastisch aufgetragenen Farben, setzt sich mit diesen nach eigenem Gutdünken auseinander, schafft Kontraste und Gefühle. Da wird Helen Baumgartner ganz persönlich erlebbar. Marianne Sele gab der Eröffnung mit ihrer Querflöte eine festliche Note, mit Applaus der Gäste herzlich goutiert.

Bis 19. Dezember ist die Ausstellung zu sehen, freitags, 17 bis 20 Uhr, samstags, 14 bis 17 Uhr, und sonntags, 11 bis 17 Uhr.



Gespannte Erwartung: Helen Baumgartner freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste.

Foto: vv